Eine Pianistin mit Übersicht

STRAELEN (usp) Mit der „Toccata D-Dur" von Johann Sebastian Bach eröffnete die aus Usbekistan stammende Pianistin Tamila Salimdjanova ihr Klavierkonzert. Vereinsvorsitzender Alexander Voigt freute sich, dass der Kulturring Straelen mit Hilfe des Sponsoren Kawai die junge Künstlerin auf ihrer Deutschlandtournee auch im Europäischen Übersetzer-Kollegium begrüßen konnte.

Die Bach-Toccata BWV 912 stellte sich streng traditionell mit eher experimentellen Stilelementen dar, die als durchdachtes Kunstwerk sowohl zum Studium von Satztechnik und Harmonik dienen sollte, wie auch zum Training kurzer, aber durchaus komplizierter Passagen. Die 21-jährige Künstlerin entwickelte eine erstaunliche Virtuosität in der hochgradigen Komplexität des Stückes. Mal mit sakraler Strenge und hauchfeinen Akzenten von schlichter Eleganz, mal mit prägnant spannenden Tiefenstrukturen und Querbeziehungen behielt sie immer die Gesamtstruktur im Auge. Salimdjanova entwickelte die unterschiedlichen parallel geführten Stimmen souverän und mit größter Präzision. Für die „Moments Musicaux op.16" von Sergej Rachmaninoff wählte die Pianistin einen klaren, direkten, manchmal etwas zu geradlinigen Zugriff auf den Notentext, der durch einen bemerkenswert hellen Klavierklang unterstützt wurde. Sie stellte ihren Sinn für lyrische Romantik unter Beweis, der einherging mit teils sehr anspruchsvoller Technik. Die kontrastreiche Komposition wurde durch poetische Feinfühligkeit zu einem eindrucksvollen Stimmungsbild mit einer erstaunlichen Bandbreite an Ausdrucksfähigkeit.

Aufgrund urheberrechtlicher Bestimmungen dürfen wir die Fotos an dieser Stelle nicht anzeigen.

Tamila **Salimdjanova** spielte im Übersetzer-Kollegium in Straelen. FOTO: KN

Dass sie auch mit Chopin, Debussy und Liszt zurechtkommt, zeigte Tamila Salimdjanova bei der „Nocturne c-Moll op. 48.1", einem Chopin-Werk mit großem harmonischen Gehalt, abwechslungsreicher Rhythmik und einer geschmeidigen Melodik.

Claude Debussys „L'Isle Joyeuse" gehört zu den berühmtesten Klavierwerken des französischen Komponisten und ist eines der populärsten Werke des Impressionismus. Hier war ekstatische Hochstimmung in einer antiken Traum- und Ideallandschaft zu hören. Ähnlich verhielt es sich bei Liszt's „Mephisto-Walzer Nr. 1", in dem die Musik sich zu einem mitreißend leidenschaftlichen Höhepunkt aufbaute.

Publikation Rheinische Post Verlagsgesellschaft mbH
Lokalausgabe Rheinische Post Geldern
Erscheinungstag Dienstag, den 16. Oktober 2012
Seite 17

➔ Impressum ➔ Kontakt